

Vorgeschichte

Der NATO-Doppelbeschluss wurde am 12. Dezember 1979 in Brüssel von den Außen- und Verteidigungsministern der NATO-Mitgliedsstaaten unterzeichnet. Er beinhaltete, dass, sollte die UdSSR nicht binnen vier Jahren ihre neuen Westen gerichteten SS-20-Raketen abbauen, die USA nach dem Ablauf des Ultimatums, also Ende 1983, Pershing-II-Raketen in Europa stationieren würden. Dies löste in weiten Teilen der deutschen Bevölkerung große Ängste aus. Die Friedensbewegung und die von ihr geplanten Demonstrationen erhielten in der Folge viel Zulauf.

Noch vor dem "Krefelder Appell" am 16.11.1980 fand am 26. Oktober 1980 in Kaiserslautern die "Internationale Manifestation gegen atomare Aufrüstung" mit rund 6000 Kundgebungsteilnehmern aus Westdeutschland, Frankreich, den Niederlanden, Österreich, Belgien, der Schweiz und zwei Mönchen aus Hiroshima statt. Eingeladen dazu hatte das lokale Komitee für Frieden, Abrüstung und Zusammenarbeit, kurz KOFAZ. Der 89-jährige Pastor Niemöller, der in den 1960er Jahren zu den Initiatoren der Ostermarschbewegung gehörte, sprach die Eröffnungsworte.



Handzettel (Leihgabe: Fee Strieffler)

April bis Juli

Von April bis Juli war Rheinland-Pfalz Zentrum zahlreicher Friedensaktivitäten.

April - Der zentrale Ostermarsch in Rheinland-Pfalz startete am 26. März in Bad Bergzabern und endete am 4. April in Mainz mit einer Kundgebung. Der Ostermarsch in Kaiserslautern am 3. April fand in Form einer Friedensstafette statt.

Mai - Im Mai luden die "Künstler für den Frieden" zu einem Festival in die Barbarossahalle ein. Wenig später informierte die Initiative "Ärzte warnen vor dem Atomkrieg" auf einer Veranstaltung in Kaiserslautern über die Unmöglichkeit einer medizinischen Versorgung im Falle einer Atomexplosion.

Juni - Ende Juni fand in Hütschenhausen, also sozusagen vor den Toren des Munitionsdepots Miesau, ein dreitägiges "Festival der Entmilitarisierung" (O-Ton *Rheinpfalz*) unter dem Motto "Musik für den Frieden" statt.

Juli - Verschiedene Fraueninitiativen organisierten im Juli Mahnwachen und "Feldgottesdienste für den Frieden" vor Militäranlagen. Im Hunsrück bildeten rund 500 Frauen aus ganz Westdeutschland ein Frauen-Widerstandscamp, von dem aus sie in einem Protestmarsch nach Hasselbach zogen, da sie vermuteten, dass es sich bei der Wüschheim Air Station um einen zukünftigen Stationierungsort handelte. Tatsächlich beinhaltete die Planung die Lagerung von 96 Cruise Missiles auf der auch Pydna genannten Raketenbasis, was in den Folgejahren zu zahlreichen und großangelegten Protesten führen sollte.



Kundgebungsplakat der "Künstler für den Frieden"



Ostermarsch in Kaiserslautern (Foto: Wolfgang Jung)

August



Flugtag auf der Ramstein Air Base (Foto: Thomas Brenner)

"Hopp, hopp, hopp, Atomrakete stop" und "Alle diese Waffen, die wir hier begaffen, tragen bei, uns abzuschaffen" stand auf den Bannern der Friedensaktivisten, die sich trotz Einlasskontrolle beim Flugtag auf der Air Base Ramstein 1983 Zutritt verschaffen konnten. Der Fotograf Thomas Brenner hat in einigen Fotos die Aktionen der Demonstranten von Sitzblockaden bis "Die-In" festgehalten. Der *Spiegel* berichtete von der Festnahme einiger der etwa

70 Friedensaktivisten durch die US-Militärpolizei, aber auch von der aufgeheizten Stimmung und dem Ärger der anderen Flugtagbesucher. Auf den folgenden Flugtagen in Hahn, Zweibrücken und Sembach verboten die Kommandeure von vornherein "Störaktionen", erlaubten allerdings das Verteilen von Flugblättern. In Sembach feierten die Aktivisten daher auf einem Feld neben der Zufahrt zum Fliegerhorst ein Friedensfest.



dc-r
docu center ramstein

docu center ramstein
T 06371-838005
info@dc-ramstein.de
www.dc-ramstein.de

Besonderer Dank :
Thomas Brenner, Stephan Garçon,
Wolfgang Jung, Fee Strieffler,
Erika Sulzer-Kleinemeier

Impressum:

Herausgeber: Dr. Claudia Gross,
Docu Center Ramstein,
Verbandsgemeinde Ramstein-
Miesenbach 2024

Texte: Dr. Claudia Gross

Wissenschaftliche Mitarbeit:
Michael Geib

Art Direction: ARTvonROTH

Print:

Deutsch



September

Den Auftakt der Aktionen machte die DGB-Kundgebung am 1. September, dem sogenannten Antikriegstag, auf dem Rathausplatz in Kaiserslautern. Hauptredner war der damalige OB Saarbrückens Oskar Lafontaine. Er wird allerdings von der Presse auch als einer der ca. 150 Teilnehmer der "Prominentenblockade" vor dem US-Standort im baden-württembergischen Mutlangen aufgezählt. Ging es bei dieser Demo ausgesprochen friedlich zu, griff die Polizei einen Tag danach bei der Bitburger Blockade deutlich härter durch. Am 11. September dann lud die Initiative "Zusammen mit dem Anderen Amerika" zu einem Fest auf der Neustadter Festwiese ein, das sich als "fröhlichen aber auch nachdenklichen Gegenpunkt" zu dem Festakt auf dem Hambacher Schloss anlässlich des 300. Jahrestages Deutscher Auswanderung nach Amerika verstand.

Mahnwache vom 1. bis 4. September 1983 in Kaiserslautern (Foto: Wolfgang Jung)



Oktober

Im Oktober fanden deutschlandweit die sogenannten "Herbstaktionen" statt – in Kaiserslautern als "Friedenswoche" bezeichnet. Der *Spiegel* berichtete, dass jeder Tag der Woche vom 15. bis 22. Oktober von einer bestimmten Bevölkerungs- oder Berufsgruppe gestaltet wurde: z.B. den Frauen, Lehrern, Arbeitern oder Landwirten. Laut WDR demonstrierten am Abschlusstag, am Samstag, den 22. Oktober 1983, schließlich in mehreren deutschen Städten ca. 1,3 Millionen Menschen gegen die Stationierung der Pershing-II-Raketen. So bildeten die Demonstranten von der Europäischen Kommandozentrale der US-Streitkräfte in Stuttgart bis zu den Wiley Barracks in Neu-Ulm eine 108 km lange Menschenkette. Die Menschenkette in der damaligen Hauptstadt Bonn erstreckte sich rund um das Regierungsviertel. Weitere Demonstranten verbanden in einem 15 km langen Menschenstern die Botschaftsgebäude der fünf Atommächte miteinander. Die Abschlussveranstaltung im Bonner Hofgarten eröffnete der Literaturnobelpreisträger Heinrich Böll. Unter den 15 weiteren Rednern war auch der damalige SPD-Vorsitzende Willy Brandt, die Fraktionssprecherin der Grünen Petra Kelly und ein Ex-Admiral der US-Streitkräfte.



Kundgebungsplakat der Aktionswoche

November

Die Bundesregierung hatte nicht offen gelegt, an welchen Orten die Cruise Missiles und Pershing-II-Raketen stationiert werden sollten. Auf Grund von vermehrter Bautätigkeit in Sembach mutmaßten die Presse und Friedensaktivisten wie Wolfgang Jung, dass auch dort Nuklearwaffen hinkommen sollten. Daher wurde im November vermehrt an der Air Base Sembach demonstriert. Dem Waldspaziergang, zu dem die Gruppe "Frauen wagen Frieden" eingeladen hatte, folgte eine Bürgerversammlung in Kaiserslautern mit anschließender Menschenkette an der Air Base. Die Aktion am 19. November hatte das KOFÄZ organisiert. Am 22. November 1983 entschied sich der Deutsche Bundestag mit 286 zu 225 Stimmen für die Stationierung von 108 Pershing-II-Raketen und 96 Marschflugkörpern. Am Tag danach brachen die beiden Großmächte ihre Abrüstungsgespräche ab und die ersten Pershing-II-Raketen kamen in der Bundesrepublik Deutschland an.



Menschenkette in Sembach (Foto: Wolfgang Jung)



Kundgebungsplakat für einen Waldspaziergang

Nachgang Dezember 1987

Vier Jahre später, am 8. Dezember 1987 unterschrieben US-Präsident Ronald Reagan und der sowjetische Staatschef Michail Gorbatschow in Washington D.C. mit dem INF-Vertrag (Intermediate Range Nuclear Forces) ein Abrüstungsabkommen, das binnen drei Jahren die Verschrottung der Pershing-II-Raketen, der Cruise Missiles und SS 20-Raketen vorsah.



1983

Kalter Krieg und Heißer Herbst |

1983 war ein ganz besonderes Jahr der innenpolitischen Auseinandersetzung in Zeiten des Kalten Krieges. Im November 1983 beschloss der Deutsche Bundestag die Stationierung von Pershing-II-Raketen und Marschflugkörpern. Gegen diese Pläne war es im Vorfeld während des gesamten Jahres zu Protesten der Friedensbewegung in der ganzen Bundesrepublik Deutschland gekommen. Auch in Rheinland-Pfalz, das immer wieder als "Flugzeugträger des Westens" bezeichnet worden ist, gingen Menschen auf die Straße. Die Ausstellung legt den besonderen Fokus auf den sogenannten "Heißen Herbst" von September bis November 1983. Sie dokumentiert anhand von Plakaten, Flugschriften und Fotos die zahlreichen Demonstrationen und Blockaden vor den Toren und an den Zäunen der US-Liegenschaften in Sembach, Ramstein, Miesau und in Kaiserslautern.



Deutsch

dc-r

Historical Background

On December 12, 1979, the NATO Double-Track Decision was signed by NATO member states in Brussels. This policy dictated that should the USSR fail to dismantle its newly deployed SS-20 missiles, targeting the West, in a matter of four years, the USA would station Pershing II missiles in Europe after this ultimatum expired, i.e. at the end of 1983. The decision stirred considerable apprehension among the German public.

Amid growing fears, the peace movement in West Germany gained increasing support, fueling widespread demonstrations. Prior to the "Krefeld Appeal" on November 16, 1980, the "International Manifestation against Nuclear Rearmament" took place in Kaiserslautern, on October 26, 1980. This event drew approximately 6,000 participants from West Germany, France, the Netherlands, Austria, Belgium, Switzerland, and two monks from Hiroshima. This event had been planned by the local Committee for Peace, Disarmament and Cooperation, commonly known as KOFAZ. Pastor Martin Niemöller, a venerable 89-year-old and one of the key figures of the Easter March movement in the 1960s, delivered the opening address, reinforcing the movement's call for peace and disarmament. Traditionally, peace rallies took place on Easter in Germany.



Flyer (Loan: Fee Strieffler)

April until July

From April to July, Rhineland-Palatinate was a focal point for various peace activities during the Cold War.

April - The region's main Easter March began on March 26 in Bad Bergzabern and concluded with a rally in Mainz on April 4. A peace relay was integrated into the Easter March in Kaiserslautern on April 3.

May - In May, the group "Artists for Peace" organized a festival in the Barbarossa Hall promoting their cause. Shortly thereafter, the "Physicians against Nuclear War" hosted an informational event in Kaiserslautern to discuss the challenges of providing medical care in the event of a nuclear explosion.

June - At the end of June, a "Festival of Demilitarization" took place over three days in Hütschenhausen, located near the Miesau Ammunition Depot, featuring the theme "Music for Peace".

July - In July, various women's groups held vigils and open-air services for peace at military sites. In the Hunsrück area, approximately 500 women from across West Germany established a resistance camp and marched to Hasselbach in protest, suspecting that the Wüschheim Air Station, also known as Pydna, might become a future missile deployment site, prompting significant protests in subsequent years.



Rally Poster of the group "Artists for Peace"



Easter March in Kaiserslautern (Photo: Wolfgang Jung)

August



Air Show at Ramstein Air Base (Photo: Thomas Brenner)

"Hopp, hopp, Atomrakete stop" and "Alle diese Waffen, die wir hier begaffen, tragen bei, uns abzuschaffen," were messages written on the banners of peace activists who had managed to enter Ramstein Air Base during the annual Air Show in 1983, despite security measures and admission control. Local photographer Thomas Brenner documented the demonstrators' efforts, which ranged from sit-in blockades to staged die-ins. According to the magazine "Der Spiegel", some of the approximately 70

activists were arrested by US military police, amid a tense atmosphere and palpable frustration among other visitors of the event. In following airshows at Hahn, Zweibrücken, and Sembach, commanders preemptively prohibited disruptive activities, however permitting the distribution of leaflets. At Sembach, activists organized a peace festival in a field adjacent to the air bases' access road, continuing their advocacy.



docu center ramstein

docu center ramstein
T 06371-838005
info@dc-ramstein.de
www.dc-ramstein.de

Special thanks:
Thomas Brenner, Stephan Garçon,
Wolfgang Jung, Fee Strieffler,
Erika Sulzer-Kleinemeier

Imprint:

Editor: Dr. Claudia Gross,
Docu Center Ramstein,
Verbandsgemeinde Ramstein-
Miesenbach 2024

Texts: Dr. Claudia Gross

Research Assistant: Michael Geib

Translation: Miriam Roath

Art Direction: ARTvonROTH

Printing:



English



September

September was marked by a series of demonstrations beginning with a DGB rally on September 1st also known as "Anti-War-Day", in Kaiserslautern's town hall square. The keynote speaker was Oskar Lafontaine, the Mayor of Saarbrücken at the time. Notably, Lafontaine also participated in the nonviolent "Celebrity Blockade" at the Pershing II missile depot in Mutlangen, Baden-Württemberg, alongside approximately 150 other famous figures. However, the tone of the protests shifted the next day at the Bitburg blockade, where police responses were notably more stringent. On September 11, the initiative "Together with the Other America" organized a festival at the Neustadt festival grounds. This event was designed a buoyant yet contemplative counterpoint to the ceremony at Hambach Castle, which celebrated the 300th Anniversary of German emigration to America. The Hambach Castle is considered to be one of the birthplaces of German democracy. The Hambach Festival was celebrated there in 1832.

Vigil in Kaiserlautern from September 1 to 4, 1983
(Photo: Wolfgang Jung)



October

In a protest action week during the "October of opposition", West Germany witnessed a series of nationwide protests, dubbed "Peace Week" in Kaiserslautern. According to a report by the magazine "Der Spiegel", each day from October 15 to 22 was dedicated to activities organized by different segments of the population, among these were women, teachers, workers, and farmers. On the authority of the broad-casting company WDR, on the final day, Saturday, October 22 around 1.3 million people took part in demonstrations across several West German cities protesting against the implementation of the NATO Double-Track Decision. On the last day, protesters formed a 108-kilometer-long human chain (approx. 67 miles), along Bundesstrasse 10 between the European Command Center of the US Armed Forces in Stuttgart and the US military base Wiley Barracks in Neu-Ulm. In Bonn, the former capital, demonstrators created a human chain around the government district. In Bad Godesberg, participants connected the embassy buildings of the five nuclear powers forming a 15-kilometer-long star with their bodies. The concluding rally in Bonn's Hofgarten featured Heinrich Böll, the German writer and Nobel Prize laureate for literature, as the opening speaker. Among the 15 other speakers were Willy Brandt (SPD), Petra Kelly (Green Party), and a former US admiral.



Protest Action Week's Rally Poster

November

The West German government had not publicly disclosed the exact location for stationing cruise and Pershing II missiles. Heightened construction at Sembach led journalists and peace activists like Wolfgang Jung to suspect that nuclear weapons might be deployed there. This speculation spurred additional demonstrations at Sembach Air Base in November. These events included a walk through the forest, organized by the group "Women Dare Peace", which was followed by a public meeting in Kaiserslautern and a human chain at the air base. This particular action on November 19 was coordinated by KOFAZ. On November 22, 1983, the German Bundestag passed a resolution with a vote of 286 to 225 in favor of deploying 108 Pershing II missiles and 96 cruise missiles. The very next day, disarmament talks between the two superpowers were suspended, and the first Pershing II missiles arrived in the Federal Republic of Germany.



Human Chain in Sembach
(Photo: Wolfgang Jung)



Rally Poster for a Walk through the Forest

Follow-up: December 1987

Four years later, on December 8, 1987, US President Ronald Reagan and Soviet leader Mikhail Gorbachev signed the Intermediate Range Nuclear Forces (INF) Treaty in Washington D.C. This disarmament agreement stipulated the elimination of the Pershing II missiles, cruise missiles and SS-20 missiles within three years.



1983

October of Opposition
during the Cold War |

In the Federal Republic of Germany, 1983 was a pivotal year in internal political conflict during the Cold War. In November of that year, the German Bundestag made a controversial decision to deploy Pershing II missiles and cruise missiles, sparking widespread dissent in West Germany. Throughout 1983 and prior to this decision, the country witnessed extensive protests led by the peace movement. In Rhineland-Palatinate, repeatedly referred to as the "aircraft carrier of the West", people also took to the streets. This exhibition mainly focuses on the fall of 1983, it showcases a collection of posters, leaflets, and photographs that capture the spirit and intensity of the protests. Visitors get a look at demonstrations and blockades that took place at US military bases in Sembach, Ramstein, Miesau, and Kaiserslautern, showcasing a resolute opposition to the deployment of nuclear weapons in this region.

English

